

Brotia escheri inornata n. subsp. aus Süßwasserablagerungen des Torton von Hidasd (Kom. Tolna, Ungarn)

Von

W. Wenz, Frankfurt a. M.

(Mit Tafel 1, Fig. 3)

Die vorliegende Art wurde von Herrn Prof. Dr. E. VADÁSZ-Budapest gelegentlich seiner geologischen Aufnahmen im Jahre 1908 in dem bekannten Miozänvorkommen von Hidasd gesammelt. Nach seiner freundlichen Mitteilung zeigte der Aufschluß damals folgende Gliederung von oben nach unten:

- 1 m Grobsand
- 2—3 m Ostreenbank mit *Potamides (Pirenella) pictus*
- 1 m Ton
- 3 m Schwarzer Schieferton mit Pflanzen, Ostracoden und Planorben.
- 0,5 m Lignit
- 2 m gelber Ton mit Kohlespuren
- 2,5 m Lignit
- 0,3—0,4 m blauer Ton mit *Brotia escheri inornata*
- 1,5 m Hydrobionten
- 2 m Lignit
- 4,5 m Süßwasserton mit Kalkeinlagerungen, Planorben und Hydrobionten
- 5 m grauer Kalkmergel mit Planorben und Lymnaeen
- 0,1—1 m auseinander fossilreicher kalkiger Sand mit Ostreen und Cerithien
- 3,5 m Lignit mit Hydrobionten und Planorben
- 0,5 m kohligem Ton mit *Brotia escheri inornata*
- 4—5 m Kalkmergel mit Planorben
- 8 m fossilfreier Ton mit Kohleschmitzen
blauer Ton mit Turritellen
Leithakalk.

Darüber folgen noch die pontischen (pannonischen) Ablagerungen.

Die neue Melanie tritt also wiederholt in der Schichtenfolge auf; doch handelt es sich stets um die gleiche Form. Die Schichten liegen höher als die Süßwasserablagerungen mit *Congeria böckhi* des Mecsekgebirges, aus denen ich vor kurzem eine kleine

Fauna beschrieben habe¹⁾). Während diese unter dem marinen Leithakalk usw. auftreten, liegen die hier in Frage kommenden Süßwasserschichten über dieser Abteilung und gehören dem Torton an. Kurz erwähnt wurde die neue Form bereits gelegentlich der Beschreibung des Vorkommens von PETERS²⁾).

Sie ist verhältnismäßig häufig; aber wie das auch sonst bei *B. escheri* und ihrem Formenkreise der Fall ist, stets mehr oder weniger beschädigt. Ein Stück mit völlig erhaltener Mündung wurde nicht beobachtet. Von den typischen Formen der *escheri*-Gruppe weicht sie am stärksten ab, sodaß man im Zweifel sein könnte, ob man sie als selbständige Art auffassen oder als Subspezies von dieser betrachten solle. Da man indessen mit Recht den Formenkreis der *B. escheri* sehr weit gezogen hat, neige ich zur letzteren Auffassung.

Von allen Formen aus dem Kreise der *B. escheri*, mit denen sie in der Gestalt des Gehäuses völlig übereinstimmt, unterscheidet sie sich durch das völlige Zurücktreten der Rippen- und Höckerskulptur. Die oft gebündelten Anwachsstreifen sind bei ihr ebenso wie bei den übrigen Vertretern der Gruppe mehr oder weniger deutlich, ebenso die gröberen und feineren Spiralarillen. Dagegen fehlen die Rippen selbst auf der oberen Hälfte der Umgänge, wo sie sonst bei den übrigen Vertretern der Gruppe stets deutlich in Erscheinung treten, selbst wenn sie wie bei *B. escheri*

¹⁾ Süßwassermollusken aus den Mediterranablagerungen des Mecsekgebirges (Südwestungarn). — Arch. Molluskenk. 63, S. 116—122. Durch ein Versehen ist hier bei *Bulimus vadászi vadászi* der Hinweis auf die Abb. Taf. 10, Fig. 2a—c unterblieben, was hiermit festgestellt sei.

²⁾ PETERS, C.: Die Miocänlokalität Hidas bei Fünfkirchen in Ungarn. — Sitzungsber. k. Akad. Wiss. Wien M.-N. Cl. 44, 1862, S. 594.

turrita (KLEIN) auf den letzten Umgängen verschwinden. Die Diagnose läßt sich somit sehr kurz fassen:

In der Form des Gehäuses und seiner Mündung der *Brotia escheri turrita* (KLEIN) gleich, unterscheidet sie sich von ihr durch das Fehlen der Rippensculptur auch auf den ersten Umgängen.

H = 55 mm, Br = 18 mm, Umg = ca. 15, Taf. 1, Fig. 3.

Slg.: Ungar. Geolog. Reichsanstalt.

Vorkommen: Süßwassereinlagerungen des Torton von Hidasd (Kom. Tolna).

Die Maße und Zahl der Umgänge sind dadurch gewonnen, daß sich das abgebildete Stück mit Hilfe der zahlreichen übrigen ergänzen ließ, zumal diese, wie schon bemerkt sich in allen angeführten Merkmalen durchaus gleich verhalten.

Die übrigen Süßwasserarten: Planorben, Lymnaeen, Unionen gestatten leider vorläufig keine genauere Bestimmung.

Zwei neue Landschnecken aus süddeutschem Burdigal

Von

W. Wenz, Frankfurt a. M.

(Mit Tafel 1, Fig. 4—5)

Die neueren gründlichen Untersuchungen der schweizerischen und süddeutschen subalpinen Molasse haben vor allem mit der weitverbreiteten aber unberechtigten Annahme ihrer Fossilarmut aufgeräumt. Zahlreiche größere und kleinere Faunen konnten besonders auch in der Süßwassermolasse festgestellt werden; und wenn ihre Ausbeutung oft recht schwierig und zeitraubend war, so hat sie doch reichlich die

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Archiv für Molluskenkunde](#)

Jahr/Year: 1932

Band/Volume: [64](#)

Autor(en)/Author(s): Wenz Wilhelm August

Artikel/Article: [Brotia esdieri inornata n. subsp. aus Süßwasserablagerungen des Tortons von Hidasd \(Kom. Tolna, Ungarn\) 15-17](#)